

# Polizei-Geschichte zum Anfassen

350 Ausstellungsstücke aus 50 Jahren gibt's bald in Großaspach zu bestaunen

VON UNSEREM MITARBEITER  
RUDOLF BEDE

Aspach.

Der Mann der Ordnung wird erst durch seine Kopfbedeckung zur Respektsperson. Absoluten Respekt verdient der Polizeibeamte Roland Schreyer – und zwar für seinen Spürsinn, noch aus dem letzten Winkel der Welt ein gebieterisches Schirmmützenteil aufzutreiben. Er richtet gerade ein Museum für Uniformen ein.

Wenn Roland Schreyer von seinen Ausstellungsstücken berichtet, dann schwingt die Leidenschaft mit. Denn hinter jedem der mittlerweile 350 Kopfbedeckungen, Uniformen und Abzeichen steckt eine eigene Geschichte.

Geschichten, die Teil seiner Biografie sind. Vor zwanzig Jahren beginnt der heute 48-jährige Polizeihauptmeister aus Aspach mit dem Sammeln von Modellautos. Später kommen Abzeichen, Polizeimützen und Uniformen dazu. Schreyers Jagdinstinkt erwacht, angeregt durch die Tradition der Polizei, mit Ordnungshütern anderer Länder die Embleme zu tauschen.

„Über den Tausch und das Sammeln konnte ich schon Kollegen aus aller Welt kennenlernen“, beginnt er zu erzählen und erinnert sich: „Diese Treffen hatten schon immer diesen etwas emotionalen Charakter. Vor einigen Jahren besuchte uns da ein Polizist aus den USA. Der brachte dann gleich eine Marke und Abzeichen mit. Das war schon echt toll.“

Um es dabei nicht an Verständigung mangeln zu lassen, lernt sich Schreyer vor jeder Reise ein paar Wörter in der Landessprache an. Entmutigen lässt er sich dabei auch nicht von landestypischer Mentalität. „In Sizilien redete der italienische Polizist extrem schnell auf mich ein. Dann hab ich einfach meinen auswendig gelernten Satz so lange wiederholt, bis ein Übersetzer uns weiterhalf“, schmunzelt der Beamte.

Manche besonders geschichtsträchtige Exponate krallt sich Schreyer über Tauschbörsen oder spezielle Kontakte. So wie die militärisch anmutende Schirmmütze eines vietnamesischen Volkspolizisten. Mit dem roten Stern nicht nur Symbol der Ordnungsmacht, sondern auch des real existierenden Kommunismus. Dessen Überbleibsel hat Schreyer detektivisch aufgespürt. Im Regal thront neben bundesdeutschen Schirmmützen das jeden Mann überragende Hoheitszeichen eines DDR-Generals der Grenztruppen. Der tauschte es noch vor dem Mauerfall mit einem Bundeswehrangehörigen. Dem Mann von der Westarmee

wurde das Teil freilich zu heiß. Im Gespräch bekam er mit, dass sein Tauschpartner immer noch den Schießbefehl verteidigt. Da wurde auch diese Mütze über kurz oder lang zu einer Beute von Roland Schreyer. Verständigungsversuche im Kalten Krieg – auch sie spiegeln sich in seiner Sammlung wider.

Die beinhaltet auch so manchen modischen Exkurs der Polizei, der dann auch schnell wieder fallengelassen wurde. Schreyer hat ihn dennoch dokumentiert und stellt dem Besucher die sogenannte „Bohne“ vor. Den kurzweiligen und unbeliebten Versuch einer speziellen weiblichen Kopfbedeckung unter den Ordnungshütern.

Renate Rösch von der Polizeidirektion sagt, was unter heutigen Aspekten wichtig an der Uniform ist: „Wenn man einem Poli-

zisten begegnet, dann soll weniger die Person, sondern mehr die Institution sichtbar werden. Die Mütze ist dabei ein Erkennungszeichen. Und offiziell muss sie auch außerhalb des Polizeiautos stets getragen werden.“

Schreyer soll's recht sein. Solange es Mützen gibt, wird er sie aufspüren. Als dafür noch kein Raum bestand, lagerte er die guten Stücke in seinem Dienstzimmer – zum Leidwesen seines Kollegen. Denn als seine Polizeistelle 2002 einen Tag der offenen Tür veranstaltete, konnte er sich vor Besuchern kaum noch retten. So wurde schnell nach einer anderen Lösung gesucht, die Schreyer schließlich sein eigenes Mützenmuseum im Alten Rathaus von Aspach bescherte. Dem Zufall sei Dank – der Bürgermeister zog nebenan ein und man wurde sich schnell einig. In das Museum kann Schreyer jetzt seine Leidenschaft stecken. „Ich möchte ja auch, dass die Leute was davon haben. Denn wenn die Sammlung nur weggeschlossen ist, bringt sie ja niemandem etwas“, erklärt er.

Die Gedanken daran haben ihn auch schon öfters des Nachts wachgehalten. Aber Müdigkeit macht sich bei ihm noch lange nicht breit. Denn Schreyers Sammelleidenschaft erlischt nicht so schnell; die nächsten Uniformen sind schon säuberlich neben der Eingangstür aufgereiht – ein paar Exemplare der DDR-Staatssicherheit sind diesmal auch dabei.

## Polizei-Museum

■ Das Museum befindet sich **im 2. Stock des alten Rathauses von Großaspach**, Backnanger Straße 16. Der wöchentliche Besuchstag und ein (kleiner) Eintrittspreis werden in den nächsten zwei Wochen festgelegt.

■ Derzeit kann das Museum **bereits auf Vereinbarung** besucht werden.

■ **Infos:** [www.polizeisammlung.com](http://www.polizeisammlung.com)